

=====

Jugendarbeits-INFO#076 vom Dienstag, 07. Juni 2005

=====

=====

TIPPS UND INFORMATIONEN:

=====

NEU UND INTERESSANT:

++++ Der Jugendverband Cevi Schweiz hat in der neuesten Ausgabe der Verbandszeitung Cevi-Info (1-05) seine strategischen Ziele fuer die Jahre 2004 bis 2007 publiziert. Vier Zielsetzungen sollen demnach erreicht werden: (1) Konzentration der Ressourcen des Cevi auf sein christliches und soziales Engagement, (2) Zielorientierte Zusammenarbeit des Cevi mit Partnerorganisationen, (3) Anwendung eines einfachen und einpraegsamem Markenbildes, (4) Verstaerkung der Glaubwuerdigkeit und Qualitaet des Cevi durch transparente Fuehrung. Unter anderem wird eine Mitgliederzahl von 20'000 Personen in der Schweiz fuer das Jahr 2007 angestrebt.

++++ Die beiden Cevi-Arbeitsgebiete Ten Sing und startup Jugendarbeit haben ein neues, gemeinsames Ausbildungskonzept fuer Leiterinnen und Leiter erarbeitet. Bewaehrte Ausbildungselemente werden mit neuen gemischt. Mehr Infos unter: <<http://www.tensing.ch/bergwaerts/>>.

++++ Die Anstellung von Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern in Kirchgemeinden geschieht haeufig sehr unprofessionell. Lobenswert deshalb die neue Broschuere der Jugendseelsorge Zuerich, die katholischen Pfarreien bei der Anstellung von Jugendarbeitenden hilft. Auch fuer reformierte Kirchgemeinderaeete eine lohnenswerte Lektuere. Das Heft mit dem Titel "Jugendarbeit - was eine Pfarrei alles wissen muss" ist auch als Download auf der Site der Jugendseelsorge Zuerich abrufbar. <<http://www.jugendseelsorge.ch>> (Rubrik: Publikationen)

++++ Unter dem Titel "Beruf: Jugendarbeit" ist die neueste Ausgabe der infoAnimation des DOJ erschienen. Pflichtlektuere fuer alle, die in diesem Beruf taetig sind. Besonders spannend: der Artikel von Heinz Wettstein zur Geschichte der Professionalisierung in der offenen Jugendarbeit in der Schweiz. Bestellen: <<http://www.doj.ch>>.

++++ Die Schweizerische Konferenz fuer Sozialhilfe SKOS wird 100 Jahre alt. 1905 als "Konferenz der Armenpfleger" gegruendet, hat sich die SKOS an der Schnittstelle zwischen Politik und praktischer Arbeit fuer eine Entwicklung des Sozialwesens in der Schweiz eingesetzt. Die SKOS-Richtlinien zur Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe gelten heute als Referenzwert in praktisch allen Kantonen der Schweiz. (NZZ 03.06.2005)

++++ Am 1. Juni 2005 treten zwei Aenderungen im Vereinsrecht in Kraft. Geaendert werden die Zivilgesetzbuchartikel 71 und 75. Neu muss ein Verein die Hoehe seiner Beitraege nicht mehr in den Statuten auffuehren und kann diese jeweils durch die Mitgliederversammlung festlegen lassen. Aufgehoben worden ist eine persoenliche Haftung der Vereinsmitglieder fuer Schulden des Vereins. Es haftet nur noch das Vereinsvermoegen.

ONLINE AUF JUGENDARBEIT.CH:

++++ Welche Aufgaben kann Jugendarbeit in Bezug auf die Integration von auslaendischen Jugendlichen uebernehmen und was heisst Integration ueberhaupt? Um diese Fragen geht es im Text von Daniel Duss, Supervisor und Organisationsberater BSO. Neu auf jugendarbeit.ch in der Rubrik:

"Probleme > Migration" oder als .pdf (148 KB) unter:
 <<http://www.jugendarbeit.ch/download/jaintegr.pdf>>

MEDIEN:

++++ "Computerspiele - der Joystick erobert die Welt" heisst die Mai-Ausgabe des NZZ-Folio 2005. Neben interessanten Texten zum Thema kann man dort unter anderem Folgendes lesen: Die Generation der Computer-Gamer wird nicht etwa "duemmer", sondern "klueger". Studien zeigen die folgenden drei Resultate von haeufigem Computerspielen. (1) Die Kids werden "schneller und geschickter", (2) "klueger und entdeckungsfreudiger", (3) "erfolgreicher und risikobereiter".

++++ Einen interessanten Artikel zum Thema "Vereinsvorstaende suchen und finden" findet man in vitamin-B-Dur 12/Mai 2005. Plaediert wird dort fuer ein persoenliches Ansprechen potentieller Vorstandsmitglieder und fuer eine praezise Aufgabenbeschreibung bei der Anfrage.

NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:

SCHWEIZ:

13.05.05/20minuten/pm

"Experiment Nichtrauchen" - 70% der Klassen hielt durch

Von den Schulklassen, die am Wettbewerb "Experiment Nichtrauchen" teilnahmen, haben es 70 Prozent geschafft, sechs Monate auf Zigaretten zu verzichten. Mitgemacht haben 4106 Schulklassen aus der Schweiz der Stufen 6.-9. Klasse. Die vier Hauptpreise gewonnen haben Klassen aus Naters VS, Buempfliz BE, Entlebuch LU und Frauenfeld TG - je einen Reisegutschein im Wert von 5'000 Franken.

<<http://www.experiment-nichtrauchen.ch>>

13.05.05/NZZ/pm

Europaeisches Jahr der politischen Bildung lanciert

Das vom Europarat ausgerufene Jahr der politischen Bildung zur Foerderung des demokratischen Bewusstseins von Jugendlichen ist auch in der Schweiz lanciert worden. Wie eine Studie im Jahr 2003 ergeben hat, wissen Schweizer Jugendliche nur wenig zum Thema "politische Mitbestimmung". Eine Kampagne macht also Sinn. Geplant sind regionale Tagungen, die Entwicklung von Lehrmitteln und Schulungen fuer Lehrkraefte. Interessanterweise wurden Organisationen wie der SAJV oder die Union der Schuelerorganisationen nicht in die Planung des Aktionsjahres eingebunden. <<http://www.coe.int/T/E/Com/Files/Themes/ECD/>>

17.05.05/NZZ/pm, 28.-29.05.05/NZZ/pm

Vor 25 Jahren: Jugendunruhen in Zuerich - Forderung nach Raeumen

Im Mai 1980, also vor genau 25 Jahren, begann sich in Zuerich eine Bewegung zu formieren, die mehr Raum und Geld fuer Jugendkultur forderte. Der "Beton" in den Koepfen sollte zerschlagen und das "Packedis" in den Herzen aufgetaut werden. Mit dem sog. Opernhauskrawall und den Kaempfen um das Autonome Jugendzentrum AJZ erreichten die Auseinandersetzungen zwischen Jugend und Politik in Zuerich wenige Wochen spaeter ihren Hoehepunkt. Die Forderung nach "Freiraeumen fuer unsere Kultur", die damals von der Jugend erhoben wurde, ist eine Forderung, die in der Jugendarbeit auch heute noch oft gestellt wird.

Ausgelöst wurden die Unruhen der 80er-Jahre durch die Weigerung der Stadt Zuerich, die Liegenschaft der Roten Fabrik im Quartier Wollishofen fuer die Jugendkultur zu oeffnen, gleichzeitig aber 60 Mio. Franken in die Erneuerung des Opernhauses zu investieren.

Ende Juni 1980 konnten die protestierenden Jugendlichen eine freistehende Fabrik an der Limmatstrasse uebernehmen und zu einem AJZ ausbauen. Doch die Unruhen gingen weiter. Im September 1980 entschloss sich der Stadtrat daher, das AJZ an eine neue Traegerschaft zu uebergeben. Diese fand sich in den beiden Landeskirchen und der Pro Juventute, welche 1981 das AJZ uebernahmen. Weitere Krawalle und eine Brandstiftung im AJZ fuehrten jedoch dazu, dass 1982 auch die neue Tragerschaft kapitulierte und am 23. Maerz 1982 wurde das AJZ unter Polizeischutz abgebrochen.

Bis 1982 stellte die Polizei folgende Bilanz der Jugendunruhen in Zuerich fest: Sachschaeden 8,4 Mio. Franken, Verletzte: 120 Personen, Festnahmen: 3'800 Personen.

18.05.05/NZZ/pm

Caritas-Studie: Soziale und berufliche Eingliederung verbinden

Eine Studie der Caritas Schweiz fordert eine bessere Verbindung von sozialer und beruflicher Integration bei der oeffentlichen Sozialhilfe. Mehr als 300'000 Menschen beziehen in der Schweiz Sozialhilfe, bei mehr als der Haelfte davon finanziert die Sozialhilfe den gesamten Haushaltsbedarf. Besonders gefaehrdet sind allein lebende Maenner mit tiefer beruflicher Qualifikation. Die jetzige Sozialhilfe ziele zu stark auf die berufliche Wiedereingliederung, was nur bei einem Drittel der betroffenen Personen gelinge. Die soziale Eingliederung komme zu kurz.

18.05.05/NZZ/pm

Zuerich: Fallzahlen in der Sozialhilfe alarmierend hoch

Die Sozialbehoerden der Stadt Zuerich schlagen Alarm: Die Fallzahlen der Sozialhilfe sind in den letzten vier Jahren stark gestiegen. Zur Zeit werden monatlich bis zu 450 (!) neue Faelle gezaehlt. Ende Dezember 2004 wurden in der Stadt bereits 8709 Sozialhilfefaelle mit laufenden Auszahlungen gezaehlt, im April 2005 waren es 9187 Faelle. Die Stadt Zuerich hat 2004 rund 267 Mio. Franken fuer Sozialhilfe ausgegeben, 2003 waren es noch 233 Mio. Fuer das laufende Jahr wird mit einer weiteren Zunahme um 30 Mio. Franken gerechnet. Unter anderem ist die Zahl der in Sozialhilfefaelle involvierten Kinder und Jugendlichen 2004 gewachsen. Auch bei 18- bis 25-jaehrigen stieg die Quote ueberproportional. 50% der Bezueger sind Auslaender.

18.05.05/NZZ/pm

Studie fordert bessere Integration von bisherigen Sonderschuelern

Erstmals belegt eine interkantonale Studie, warum in der Schweiz immer mehr Kinder mit Lernstoerungen in Sonderklassen und Sonderschulen abgeschoben werden. Seit 1980 haben separierende Schulformen um 50% zugenommen. 2003 besuchten in der Schweiz 6% der lernbehinderten Kinder eine Sonderschule - was europaeisch einen Spitzenplatz bedeutet. Eine Studie der interkantonalen Hochschule fuer Heilpaedagogik Zuerich (HfH) hat nun verschiedene Schweizer Kantone bezueglich Integration von lernbehinderten Kindern in die Regelschule untersucht. Resultat: Kleineren Kantonen wie NW oder AR gelingt die Integration besser als grossen Kantonen. Und: bei identischen Lernproblemen werden Kinder aus niederen sozialen Schichten und solche mit auslaendischer Herkunft eher aus der Regelschule ausgegliedert als andere Kinder. Ausnahme von dieser Regel ist der Kanton BS, dem es gelingt die Chancengleichheit zu wahren. Die Autoren der Studie fordern eine bessere Integrationskraft der Regelschule. Dazu beitragen wuerden: ein gutes Schulklima, individualisierte Unterrichtsformen, interne Entlastungsmoeglichkeiten fuer Lehrkraefte.

27.05.05/20minuten/pm

Sicherheitsbericht 2004: Sicherheitsrisiko Jugendliche

Der soeben veröffentlichte Sicherheitsbericht des Bundesamtes fuer Polizei spricht von einer steigenden Gefahr aggressiver Auseinandersetzungen zwischen jungen Links- und Rechtsextremen. Waehrend sich bei den Linksextremen eine Radikalisierung anbahnt, suchen Rechtsextreme vermehrt in der Politik Fuss zu fassen. Ein anhaltendes Sicherheitsproblem bleiben auch die Jugendgewalt und der Hooliganismus. Waehrend die einheimischen Jugendlichen offensichtlich das groesste Sicherheitsproblem in der Schweiz sind, wird der internationale Terrorismus als kleine Gefahr gesehen.

01.06.05/NZZ/pm

Bundesrat Deiss will Probleme der Jugend beim Berufseinstieg auffangen

Die Anzahl stellenloser 20- bis 24-Jaehriger in der Schweiz betrug im April dieses Jahres 20'666 Personen was einer Arbeitslosenquote von 6,1 Prozent entspricht. In dieser arbeitspolitisch eher durchzogenen Grosswetterlage trafen sich 200 Vertreter aller Partner im Berufsbildungsbereich in Bern zu einem Kongress.

In einer Ansprache forderte Bundesrat Joseph Deiss vor allem vier Verbesserungen im Berufsbildungsbereich: ein engagierteres Elternhaus, mehr Kooperation zwischen Lehrkraeften und Lehrlingsausbildnern, mehr niederschwellige Angebote fuer Schulschwache und auch eine Wirtschaft, welche die Anforderungen in der Berufsbildung nicht mehr ungebremst nach oben schraubt. Mit 67 Mio. Franken wiell das Departement von Bundesrat Deiss in diesem Jahr 10'000 Jugendlichen ohne Lehrstelle ein Motivationssemester ermoeeglichen, welches auf den Berufseinstieg vorbereitet.

INTERNATIONAL:

04.05.05/Weltwoche/pm

USA: Lateinamerikanische Jugendbande als Sicherheitsrisiko

Die "boeseste" Jugendbande der Welt heisst Mara Salvatrucha und stammt aus El Salvador. Taeglich werden von ihr mehr als zwei Morde veruebt. Die Jugendbande hat sich von ihrem Ursprungsland auf andere Staaten ausgebreitet: Guatemala, Honduras, Panama, Nicaragua und Mexiko - und von dort auch in die USA. Jugendbanden sind fuer Lateinamerika zwar keine Novitaet, doch keine waechst schneller als die Mara Salvatrucha. Interessant: Das amerikanische FBI bezeichnet die Bande als zweitgroestes Sicherheitsrisiko fuer die USA nach al-Quaida. In den USA sollen bereits 10'000 Jugendliche Mitglied bei Mara Salvatrucha sein. Die US-Behoerden haben bereits eine eigene Task-Force gegen die Gruppe gegrundet. Worum geht es in der Mara Salvatrucha: um Zugehoerigkeit, Ehre, Rache, Macht ueber Quartiere und um den Handel mit Drogen.

13.05.05/20minuten/pm

GB: "Happy Slapping" - Jugendliche attackieren Passanten

Englische Jugendliche haben ein neues "Hobby" entdeckt. Sie schlagen vor laufender (Handy-)Kamera auf offener Strasse Passanten nieder und publizieren die Filmchen als Trophaeen im Internet. Das Tun hat auch schon einen Namen: "Happy Slapping". Allein in London wurden im vergangenen Jahr mehr als 200 solcher Vorfaelle registriert - dies obwohl die Londoner Innenstadt flaechendeckend videoueberwacht ist. Besonders beliebt sind Attacken auf Passagiere in oeffentlichen Verkehrsmitteln. Weil sich die Jugendlichen gegenseitig uebertreffen wollen, werden die Uebergriffe immer brutaler.

24.05.05/NZZ/pm

GB: Aengste vor Jugendlichen in England

Gegen Hooligans gerichtete Wahlslogans von Premierminister Blair und ein "Kapuzenverbot" in Einkaufszentren haben verbreitete Aengste des englischen Mittelstandes vor der eigenen Jugend enthuehlt. Nachdem ein Einkaufszentrum in Greenhithe auf seinem Areal ein Kapuzen- und Muetzenverbot erlassen hatte, stieg die Kundenzahl um 20%. Erlassen wurde das Verbot, um offensichtlich bedrohlich wirkende Jugendlichen vom Zentrum fernzuhalten. Premierminister Blair unterstuetzte das Verbot und hat den sog. "Yobs" (Halbstarken) den Kampf angesagt. Psychologen warnen dagegen vor einer unbegrueendeten Hysterie gegen die Jugend.

26.05.05/Weltwoche/pm

USA: Krieg der Puppen - Barbie verliert an Marktanteil

Barbie ist out, Yasmin ist in. In England und den USA sind die leicht angestaubten, in pink gekleideten, eleganten Barbie-Puppen bei den Maedchen nicht mehr beliebt. Ihnen den Rang abgelaufen haben Yasmin, Roxxi, Cloe, Dana, Pheebe, Sasha, Meygan, Nevra und Jade vom Spielwarenkonzern MGA. Dessen Umsatz betraegt bereits 600 Mio. Dollar. Die Puppen vom MGA lieben HipHop-Kluft, viel Makeup und schwere Motorraeder. Bei den Accessoires hat Barbies Pferd ausgedient. Zu den neuen Puppen gehoeren ein mit viel Alkoholika dekoriertes Pub, ein Ghetto-blaster und bauchfreie Tops.

JUGENDARBEIT LOKAL:

... der lokale Puls der Jugendarbeit.

13.05.05/cevi.ch/pm

Zuerich-Schwamendingen: Neue "Villa Yoyo" eroeffnet

Im Zuercher Quartier Schwamendingen hat eine weitere "Villa Yoyo" ihre Tuere geoeffnet. Die Idee der Villa Yoyo wurde im Cevi St. Gallen geboren und ist ein offenes Haus fuer Kinder als Ort zum Spielen. Es ist immer nachmittags vom Dienstag bis Freitag geoeffnet, kostenlos und fuer alle Kinder da. Die Villa Yoyo ist weder ein Hort, noch eine Krippe, da man kommen und gehen kann, wie man will. Zudem ist kein Programm organisiert, dafuer aber gibt es herrlich viele Sachen zum Spielen, Basteln und selber Entdecken. Zwei qualifizierte Betreuungspersonen stehen in der Villa als Ansprechspartner zur Verfuegung. Sie unterstuetzen und begleiten die Kinder. <<http://www.villayoyo.ch>>

10.05.05/e-mail/pm

Adliswil ZH: OpenAir der Jugendarbeit PepperMIND

Am 27. August 2005 findet das Adliswiler Open-Air auf dem Reservoir Wacht statt. Organisiert wird es vom PEPPERMIND und JKPA (Junge Kultur Projekte Adliswil), einer 9-koepfigen Gruppe junger Adliswiler und Adliswilerinnen. Es spielen: Wake, Plankton, Aldehyde, The Fake Project und Dadeeze. Gesucht sind noch Helferinnen und Helfer fuers Open-Air. Mehr Infos unter: <<http://www.peppermind.ch>>

DIE WELT SPINNT:

... unglaublich, aber wahr.

13.05.05/NZZ/pm

Zuerich: "Mobile Kinderbanden" als neuer Kriminalitaetstrend

Die Stadtpolizei Zuerich warnt vor einem neuen "Kriminalitaetstrend", dem vermehrten Auftauchen sogenannter "mobiler Kinderbanden", die Vermoegensdelikte begehen. So wurden zum Beispiel kuerzlich vier Kinder im Alter von 8-14 Jahren festgenommen, mit Deliktsgut im Wert von 20'000 Franken - alle Kinder trugen zudem Schraubenzieher auf sich. Eingereist waren die vier mit dem Zug aus Frankreich. Die Polizei ruft die Bevoelkerung deshalb zu erhoelter Wachsamkeit gegenueber Kindern und Jugendlichen auf, die in kleinen Gruppen in Wohnquartieren unterwegs sind...

=====
Gerne berichtet jugendarbeit.ch auch ueber deinen Anlass oder dein Projekt. Sende deine Informationen an: <mailto:info@jugendarbeit.ch>.

Texte aus dieser Mailingliste duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Die Adressdatenbank dieser Mailingliste wird nicht an andere Organisationen weitergegeben und nur fuer den Versand der jugINFO verwendet.

Mailadressen, die zwei Mal hintereinander einen Zustellungs-Error verursachen werden ohne Rueckmeldung aus der Liste geloescht.

Einschreiben in diese Mailingliste:

<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAnmeldungNEULink>

Abmelden aus dieser Mailingliste:

<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAbmeldungLink>

=====
Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch und werden momentan an rund 460 Mailadressen versandt.

jugendarbeit.ch - Infos zu Jugendarbeit in der Schweiz seit 1998

=====
(c) 2005 by jugendarbeit.ch (Peter Marti), Zuerich.